

- Musikhandel und Musikpflege.** Mitteilungen des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig. 20. Jahrgang, Nr. 26 vom 19. Dezember 1918. Mit Titel und Inhaltsverzeichnis 1918. Leipzig, Verlag des Vereins der Deutschen Musikalienhändler. Aus dem Inhalt: Carl Simon †.
- Perthes, Friedrich Andreas, Aktiengesellschaft** in Gotha: Geschäftsbericht vom 1. Juli 1917 bis zum 30. Juni 1918. 27×21 cm. 8 S.
- Rechtsschutz, Gewerblicher, und Urheberrecht.** Herausgegeben von Prof. Dr. Albert Osterrieth. 23. Jahrgang, Heft 10—11 vom Oktober—November 1918. Berlin, Carl Heymanns Verlag. Aus dem Inhalt: Rechtsanwalt Fritz Hoffmann: Zur Geschichte des Ausländerschutzes im fremdländischen Zeichenrecht. — Rechtsanwalt Dr. Alfred Rosenthal: Die Begrenzung des Rechts, den eigenen Namen zu benutzen.
- Reklamefachmann, Der.** 1. Jahrgang, Heft 2 vom 1. Dezember 1918. Schriftleiter: J. J. Kaindl. Wallers Verlag, Wien 9/3, Schwarzspanierhof. Aus dem Inhalt: Verlagssekretär Dr. jur. et phil. H. R. Fleischmann: Der Geschäftsreisende und seine Werbetätigkeit. — A. Schweda: Vereinheitlichungsbestrebungen im Werbefach.
- Heft 3 vom 15. Dezember 1918. Aus dem Inhalt: Alfred Ruscher: Von der literarischen Propaganda. — Max Frank: Der Wert der Fachbücher.
- Tamme, Georg:** Die Welt als Lebenszwang. Eine Daseinsbetrachtung in zwanglosen Gedanken und Glossen. 16°. 135 S. Dresden 1919, Verlag von Carl Reißner. Preis kart. M 3.50.  
[Verfasser ist der bekannte Dresdner Hofbuchhändler.]

**Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.**

- Heynen, Walter:** Deutscher und französischer Anschauungsunterricht. Deutsche Rundschau Heft 3 vom Dezember 1918. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel).
- Ostwald, Wilhelm:** über Papierformate. Papier-Zeitung Nr. 103 vom 26. Dezember 1918. Expedition: Berlin SW. 11, Deffauerstr. 2.
- Redakteur und Verleger im Pressegesetz.** (Schluß folgt.) Deutsche Presse Nr. 24 vom 20. Dezember 1918. Expedition: Berlin-Friedenau, Handjerystr. 73.
- Werkbund geistiger Arbeit, Der.** Die Literarische Gesellschaft Heft 12 von 1918. Hamburg, Verlag der Literarischen Gesellschaft.

**Antiquariats-Kataloge.**

- Aktiebolaget Nordiska Kompaniet, Bokavdelningen,** Stockholm: Katalog I: Antika Böcker. Gr. 8°. 73 S. 527 Nrn. Mit Abbildungen.
- Gilhofer & Ranschburg,** Wien I, Bognergasse 2: Bibliothek des Bücherfreundes 1918 Nr. 2: Moderne Bücher in schönen Einbänden. — Luxusausgaben. 8°. 84 S. 1428 Nrn.
- Hiersemann, Karl W.,** Buchhändler und Antiquar, Leipzig, Königstr. 29: Katalog Nr. 460: Handschriften, Inkunabeln und wertvolle Ausgaben der Klassiker des Altertums, der Humanisten und Neulateiner, enthaltend den betr. Teil der Bibliothek des † Kunstmalers F. von Schennis und andere Sammlungen. 8°. 90 S. 476 Nrn.
- Rauche, Oskar,** Buch- und Kunstantiquariat, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 72: Antiquariatskatalog Nr. 70: Bücher aus Literatur und Kunst. Kl. 8°. 128 S. 1493 Nrn.
- Reuss & Pollack,** Buch- und Kunsthandlung, Abt. Antiquariat, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 220: Weihnachts-Bücher-Auktion I. 8°. 38 S. 448 Nrn. Versteigerung: Freitag, den 20. Dezember 1918.

**Kleine Mitteilungen.**

**Der Verkehr mit Elsaß-Lothringen.** — Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der Verkehr mit Elsaß-Lothringen ist zurzeit völlig unterbrochen. Amtliche Schritte zwecks Erlangung von Nachrichten über Verbleib und Ergehen dort verbliebener Personen, wegen Erteilung der Abreiseerlaubnis an solche Personen oder wegen Wiedererlangung von Privateigentum in Elsaß-Lothringen können daher einstweilen nicht unternommen werden, sodaß Anträge auf amtliche Vermittlung in Angelegenheiten dieser Art gegenwärtig zwecklos sind. Es steht aber zu hoffen, daß die Sperre in absehbarer Zeit wieder aufgehoben oder daß eine anderweite Verkehrsmöglichkeit geschaffen werden wird. Sobald dies der Fall ist, wird Näheres darüber durch die Zeitungen bekanntgegeben.

**Ein Protest der Universität Leipzig.** — Rektor und Senat der Universität Leipzig haben an die Universitäten der Schweiz, von Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen folgenden offenen Brief gerichtet:

Die Universität Leipzig weist die Universitäten der neutralen Länder mit Nachdruck auf das unerhörte Vorgehen des französischen

Oberkommandos gegen die deutschen Träger der Wissenschaft in Straßburg hin. Ist es schon unverständlich, daß deutsche Beamte und Bürger mit kürzester Frist ausgewiesen werden, so bedeutet es eine schwere private und wissenschaftliche Schädigung, wenn deutsche Gelehrte und die sämtlichen deutschen Bibliothekare der Universität Straßburg binnen 24 Stunden Stadt und Land unter Zurücklassung ihrer ganzen Habe verlassen mußten. Denn damit ist der Verlust der wissenschaftlichen Arbeit oft eines arbeitsreichen Lebens verbunden, die auf keine Weise zu ersetzen ist, — eine Benachteiligung der internationalen Kultur, gegen welche die gesamte Wissenschaft auch in den uns feindlichen Ländern schärfsten Protest einlegen mußte.

Wir bitten, von unserem offenen Brief Kenntnis zu nehmen, ihn in der neutralen Presse zu verbreiten und ihn abschriftlich unverzüglich den Universitäten und Akademien von Frankreich, England und Amerika zuzusenden.

**Gründung einer Künstlerkammer für Thüringen.** — Die bildenden Künstler Thüringens haben beschlossen, eine Künstlerkammer für Thüringen mit dem Sitz in Weimar ins Leben zu rufen. Sie soll 17 Mitglieder haben, zum überwiegenden Teil bildende Künstler, doch sollen, um Einseitigkeit zu vermeiden, auch solche Nichtkünstler Mitglieder werden, die infolge ihres Berufes oder ihrer Leistungen besonders geeignet erscheinen. Als berufene Vertreterin der Künstlerkammer soll sie zu öffentlichen Kunstfragen Stellung nehmen, besonders bei allen Bestrebungen, die darauf zielen, die Lebenskraft der Einrichtungen zur Pflege der Kunst zu erhalten und zu fördern.

**Personalnachrichten.**

**Jubiläen.** — Der 1. Januar ist wieder für eine ganze Anzahl von buchhändlerischen Firmen ein Gedenktag, an dem sie auf ein längeres Bestehen zurückblicken können. Wir nennen zunächst die nachstehenden und werden in den ersten Nummern des nächsten Jahres die übrigen verzeichnen:

Das 100jährige Jubiläum begeht die angesehenere Verlagsbuchhandlung **Georg Reimer** in Berlin.

**Georg Andreas Reimer**, der Sohn eines Kaufmanns in Greifswald, übernahm am 1. Juni 1800 die 1749 gegründete Berliner Realschulbuchhandlung in Erbpacht, und unter seiner Leitung hob sich das etwas zurückgegangene Geschäft sofort. Auch seine Verlagstätigkeit setzte sofort ein; noch 1800 bot ihm Schleiermacher einen Band Predigten zum Verlag an, dem sich bald andere namhafte Autoren anschlossen, wie die Gebrüder Schlegel, Fichte, Tieck, Novalis, Kleist, Arndt, Fouqué, Niebuhr, die Brüder Grimm, Humboldt u. a. Ostermesse 1818 erwarb Reimer den größten Teil des Homburgschen Verlags in Berlin, und vom 1. Januar 1819 an firmierte er unter seinem Namen **Georg Reimer**.

Mühtig ging der junge Verleger an den weiteren Ausbau seines Verlages, den er auf streng wissenschaftlicher Grundlage hielt und durch Zukäufe aus anderen Verlagsbuchhandlungen abrundete. Er übernahm u. a. Teile des Verlags von Breitkopf & Härtel in Leipzig und der Berliner Verlage Maydors, Joachim Pauli, Quien, Maurer'sche Buchhandlung. Auch der Kunstverlag wurde gepflegt; in lithographischem Farbendruck erschienen die Zahn'schen Wandgemälde aus Pompeji und in Kupferstich Entwürfe zu Goethes Faust von Cornelius u. a.

Reimer hatte sich schon 1800 verheiratet, und es verdient Erwähnung, daß sein Haus der Mittelpunkt der Berliner Schriftsteller- und Gelehrtenwelt wurde. Ein Arzt, der dort viel verkehrte, schrieb 1807 darüber: »In Reimers Hause versammeln sich die lieblichsten und geschicktesten Leute . . .«, und Schleiermachers Freund Jonas berichtet: »Sein Haus blieb die gesuchte, immer offene Stätte für die ausgezeichnetsten Männer des deutschen Vaterlandes«.

Neben seinem Geschäft war Reimer auch für die Allgemeinheit des Buchhandels tätig und hat als Komiteemitglied für den Bau eines Börsengebäudes in Leipzig wie als Teilnehmer an der Beratung buchhändlerischer Reformen tüchtig mitgearbeitet; auch im Kampf mit der Zensur hat er stets in erster Reihe gestanden. Der Verwaltung der Stadt Berlin hat er ferner sowohl als Stadtverordneter wie als Stadtrat hervorragende Dienste geleistet. Er starb in voller Lebenskraft nach kurzem Kränkeln am 26. April 1842, tief betrauert von seinen Kollegen und weiten Kreisen der Stadt Berlin. »Mühsam und mit der ganzen Anstrengung seines kräftigen und feurigen Geistes hat er sich heraufgearbeitet von kleinen Anfängen bis zum Besitze einer Verlagsbuchhandlung, die an Wert und Umfang höchstens einer, an Ehrenhaftigkeit und Gediegenheit des Verlages im Vaterlande keiner weicht«, so hieß es in einem langen Nachruf seiner Freunde. Wahrlich das beste Zeugnis, das seinem Wirken ausgestellt werden konnte!

In der Leitung seines umfangreichen Geschäfts folgte ihm sein Sohn, **Georg Ernst Reimer**, der 1826 in die Buchhandlung seines Vaters eingetreten und bald von ihm als Teilhaber aufgenom-